



Wallfahrtstag in Maria Vesperbild, der „Schwäbischen Hauptstadt Mariens“

Von Dorothea Hauck

Wie schon in den vorhergehenden Jahren fand am Samstag vor Pfingsten, dem 30. Mai 2020, eine Wallfahrt zum Gnadenbild der schmerzreichen Muttergottes nach Maria Vesperbild (Ziemetshausen, Bistum Augsburg) statt. Natürlich bestand die Frage, wie man angesichts der Maßnahmen wegen der Corona-Infektion diesen Besuch gestalten könne. Die staatlichen Verordnungen hinsichtlich der Infektionsvermeidung sollten auch im kirchlichen Interesse eingehalten werden. Daher mußte der Wallfahrtstag zweimal verschoben werden. Die Pilger fuhren in Privatwagen, also einzeln, zu zweit oder in sehr kleinen Gruppen an den Wallfahrtsort. Von den 36 angemeldeten Pilger kamen die meisten aus dem Großraum München, aber auch aus anderen Orten Oberbayerns

und Schwabens. Eines der Kinder einer großen Familie übernahm die verdienstvolle Aufgabe, dem Zelebranten Pater Almir de Andrade FSSP in der heiligen Messe zu dienen.

Um den Gläubigen das Mitsingen zu ermöglichen, wurde die *Missa de Angelis* gesungen. An der Orgel spielte Hochwürden Benefiziat Amerschläger, langjähriger Wallfahrtsseelsorger in Maria Vesperbild. Es wurde darauf verzichtet, die heilige Kommunion zu spenden. Die Gläubigen praktizierten daher die geistliche Kommunion.

Zur Kirche gehört seit alters her die Gastwirtschaft. Der Wirt des Gasthauses „Zur Linde“, war einerseits erfreut über die endlich wieder eintreffenden Gäste, andererseits jedoch angespannt wegen der besonderen



Gnadenbild



P. Almir de Andrade zelebriert die Wallfahrtsmesse

„Gedenke, o gütigste Jungfrau Maria, es ist noch nie gehört worden, daß jemand, der zu Dir seine Zuflucht nahm, Deinen Beistand anrief und um Deine Fürbitte flehte, von Dir verlassen worden ist. Von diesem Vertrauen beseelt, nehme ich meine Zuflucht zu Dir, o Jungfrau der Jungfrauen, meine Mutter, zu Dir komme ich, vor Dir stehe ich als sündiger Mensch. O Mutter des ewigen Wortes, verschmähe nicht meine Worte, sondern höre sie gnädig an und erhöre mich! Amen.“

Situation. Man hielt sich strikt an die Auflagen: Im großen Speisesaal wurden nur Personen aus einer Familie bzw. aus einem Haushalt an einem Tisch plaziert. Die übrigen Pilger saßen an Einzeltischen. Jeder hielt immer ausreichend Abstand und legte die notwendigen Wege mit der vorgeschriebenen Mund-Nasen-Bedeckung zurück. Nach dem schmackhaften Mittagessen und dem Besuch des Wallfahrtsladens fand wie üblich die Prozession zur Fatimagrotte statt. Der Weg dorthin ist nicht weit, führt am Waldesrand entlang, mit dem schönen Blick auf die abfallenden Wiesen in ein weites Tal. Mit den Grüßauer Marienrufen, angestimmt vom Klerus, schritten die Pilger voran.

Die Grotte im Schatten hoher Bäume umfaßt ein großes Rund von mindestens dreißig Meter Durchmesser. Dort unter freiem Himmel in der Mitte der geschwungenen Mauer erwartet einen die Muttergottes. Kerzen brennen vor ihr und den vielen hundert Votivtafeln. Die Priester sprachen einige Gebete und stimmten Lieder an. Da aus der Schola der Damenstiftskirche in München einige Stimmen vertreten waren, kam hie und da ein zweistimmiger und sogar ein Dreigesang zu Gehör, was die Gläubigen sehr erfreu-

te, und sicher und vor allem auch die Muttergottes.

Es war tröstlich und stärkend gerade in dieser Zeit der Bedrängnis, die Gottesmutter aufzusuchen und um ihren Beistand zu bitten, den sie immer gewährt - wie das alte Gebet bestätigt, daß es nicht vorkommt, daß Maria ein Gebet nicht erhört - das „Memorare“, das dem hl. Bernhard zugeschrieben wird:

Der reguläre Termin für den Wallfahrtstag in Maria Vesperbild mit einem Hochamt in der außerordentlichen Form des Römischen Ritus ist der Samstag vor Christi Himmelfahrt. Der nächste Wallfahrtstag wird also am Samstag, 8. Mai 2021, stattfinden. Dazu sind alle Marienvereher herzlich eingeladen.



Fatimagrotte bei Maria Vesperbild